An unsere Leser

Autor(en): **Stambach**

Objekttyp: **Postface**

Zeitschrift: **Schweizerische Geometer-Zeitung = Revue suisse des géomètres**

Band (Jahr): **12 (1914)**

Heft 1

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Erster Preis Fr. 2000.—: Motto „Beatus". Verfasser: *Meyer & Arter,* Architekten in Zürich.

Zweiter Preis Fr. 1600.—: Motto „4000". Verfasser: *Fritz v. Niederhäusern,* B. S. A. und *Hermann Rahm,* Grundbuchgeometer in Olten. Mitarbeiter: *André Strässle.*

Dritter Preis Fr. 1400.—: Motto „Bödeli". Verfasser: *J.* und *Ad. Rüegg,* Architekten in Zürich, und *J. Allenspach,* technisches Bureau, Gossau (St. Gallen).

Vierter Preis Fr. 800.—: Motto „Rameli". Verfasser: *Emil Niggli* und *Aug. Rufer,* Architekten, und *Ernst Blatter,* Grundbuchgeometer in Interlaken.

Zwei Projekte sollen zum Ankauf empfohlen werden.

Wir beglückwünschen unsere Kollegen, die Herren Rahm, Allenspach und Blatter aufrichtig zu ihrem Erfolge. Wie man sich erinnern wird, hat wenige Tage vorher Kollege Jakob Schneider vom Katasterbureau Winterthur sich bei einer Bebauungsplankonkurrenz für das Tachlisbrunnenquartier in Winterthur ebenfalls einen dritten Preis von Fr. 900.— errungen.

An unsere Leser.

Mit gegenwärtiger Nummer beginnt ein neuer, der zwölfte Jahrgang unserer Zeitschrift, der zehnte unter der gegenwärtigen Redaktion. Sie hat seit ihrer Entstehung Jahr um Jahr an Umfang zugenommen; die Redaktion war bestrebt, immer Neues zu bieten, die Fortschritte auf dem Gebiete des Vermessungswesens vorzuführen und die neuern Erscheinungen in der geodätischen Literatur, insoweit sie für uns in Betracht fallen, zu besprechen. Es waren namentlich auch die auf unserem vaterländischen Boden entstandenen Arbeiten, welche in der Zeitschrift zur Darstellung gelangten, wobei wir auch auf Arbeiten, welche in das Gebiet der höheren Geodäsie fallen, wie die Tunnelabsteckungen und Präzisionsnivellements, eingetreten sind. Einen weiten Raum beanspruchte die Bildungsfrage, deren Phasen in diesen Blättern, wenn auch nicht zusammenhängend und lückenlos, aber doch in ihren Hauptphasen dargestellt worden sind. Mit der nächsten Nummer soll eine Darstellung derselben beginnen, welche in

chronologischer Reihenfolge ein Gesamtbild vermitteln soll. Die neue Vermessungsinstruktion hat nur wenig Stoff für die Zeitschrift geliefert, die Diskussion darüber bot wenig Veranlassung dazu, steht sie erst längere Zeit in Kraft, dann mögen an dem gut gelungenen Werke noch Lücken entdeckt werden, die einer Verbesserung oder Ergänzung rufen. Eine brennende Tagesfrage bildet die von verschiedenen Seiten mit Erfolg versuchte direkte Reproduktion der Handrisse und damit die Verbilligung und allgemeine Zugänglichkeit des eigentlichen Originalmaterials der Aufnahmen; wir werden derselben die Aufmerksamkeit schenken, die sie verdient. Die Interessen unserer Berufsorganisation sind als solche verhältnismässig selten zur Sprache gelangt: es fehlen vor allem aus noch unanfechtbare, allen Verhältnissen Rechnung tragende Grundlagen für die Taxation der Arbeiten, welche die bisherigen Approximationen durch eine unserem Berufe entsprechendere mathematische Behandlung ersetzen sollen. Die Frage der Hülfskräfte ist in Fluss gekommen; wir hegen den Wunsch, dass dieselbe zu einer rationellen Lösung gelange, die auch unsern demokratischen Empfindungen entspricht.

So möchte nun unsere Zeitschrift auch für die Zukunft ein Sprechsaal sein, in dem alle unsern Beruf und seine einzelnen Gruppen und Angehörigen berührenden Fragen zur Diskussion gelangen. Damit nun der Stoff ein möglichst reicher sei, Abwechslung biete und allen etwas bringe, ersucht die Redaktion alle Leser, nach ihrem Vermögen dazu beizutragen, dass unser Organ der Aufgabe, den geistigen und materiellen Interessen unseres Standes zu dienen, immer mehr gerecht werden und sich die geachtete Stellung, deren es sich auch im Auslande erfreut, erhalten und vermehren kann.

* * *

Die zahlreichen Glückwünsche, welche beim Jahreswechsel eingelaufen sind, ermutigen mich, nach besten Kräften an der Zeitschrift weiter zu arbeiten. Ich verdanke und erwidere dieselben herzlich.

Stambach.